

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **5/6 (1885)**

Heft 20

PDF erstellt am: **11.12.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Patentliste.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von *Bourry-Séquin* in Zürich.

Fortsetzung der Liste in No. 17, VI. Band der „Schweiz. Bauzeitung“
Folgende Patente wurden an Schweizer oder in der Schweiz wohnende
Ausländer ertheilt:

1885		im Deutschen Reiche	
Septbr.	9. Nr. 33 239	R. Pictet in Genf: Neuerung an den durch Patent Nr. 3499 geschützten Einrichtungen zur Erzeugung von Kälte und Eis.	
"	16. " 33 300	L. Béchaux in Pruntrut: Apparat zur ununterbrochenen Destillation und Rectification alkoholischer Flüssigkeiten, Petroleum u. s. w., unter Anwendung von Wasserbädern.	
"	16. " 33 274	E. Wenner, i. F. Wenner, Schwarz & Gutmann in Zürich: Ventilsteuerung an für Teigwaren bestimmten hydraulischen Pressen mit Differentialkolben.	
		in Oesterreich-Ungarn	
August	17.	A. Kaiser, Ing. in Freiburg: Verbrauchsmotorator zur Einschaltung in Leitungen für Flüssigkeiten.	
"	19.	Mermod frères in St. Croix: Neuerungen an Spieldosen.	
"	20.	G. Helbling in Zürich: Neuerungen an Sturmleaternen.	
"	69.	R. P. Pictet, Professor in Genf: Verbesserungen in der Fabrication und Anwendung flüchtiger Flüssigkeiten für Kälte erzeugende Maschinen.	
"	29.	A. Munzinger, Olten: Continuirlicher Trockenapparat für körnerartige Substanzen, wie Getreide etc.	
		in Belgien	
Septbr.	10. Nr. 70 170	A. Gouty, Eaux-Vives, Genève: Appareil à produire le gaz soi-même.	
		in Italien	
April	4. " 18 134	A. Kaiser, Ing., Fribourg: Roue de permutation intermédiaire pour compteurs, montres, et autres appareils similaires.	
"	16. " 18 230	P. Pfund, Major à Rolle et A. Schmid, Ing., Zürich: Fusée mécanique.	
"	22. " 18 245	F. Grüning-Dutoit, Bienne: Couperet universel de cuisine.	
"	30. " 18 267	C. Wenner, i. F. Wenner, Schwarz & Gutmann, Zürich: Presse hydraulique pour la fabrication des pâtes alimentaires.	
Mai	12. " 18 379	Aug. Fivaz, Neuchâtel: Appareil dit: Le Mélangeur.	
"	13. " 18 400	Joh. Jac. Rieter & Co., Winterthur: Perfectionnements apportés aux Dynamomètres-dits: Balances de force motrice.	
"	18. " 18 421	Jean Müller, Schaffhouse: Casier pour la vente des billets de chemin de fer en carton, avec son appareil pour replier les billets.	
		in England	
August	10. Nr. 9 516	A. Kaiser, Freiburg: Verbesserungen an Uhren.	
"	19. " 9 845	C. E. L. Brown, Zürich: Verbesserungen an electr. Bogenlampen, wovon Theile für andere Zwecke dienlich sind.	
"	25. " 10 065	Harry Whiteside Cook: Verbesserungen an thermo-electrischen Batterien.	
"	31. " 10 319	J. J. Bourcart, Zürich: Verbesserungen an Ring- und Traveller Spinnmaschinen.	
		in den Vereinigten Staaten	
Septbr.	1. Nr. 325402	Fried. Fitt, Chaux-de-fonds: Taschenuhr.	
"	8. " 325 684	G. Lunge, Hottingen, Zürich: Verwendung von Chlorkalk zum Bleichen.	
"	22. " 10 645	A. Kaiser, Freiburg: Differential-Druckventil	

Concurrenzen.

Lutherdenkmal in Berlin. Am 2. dies hat das Preisgericht sein Urtheil über diese am 1. October abgelaufene Concurrenz gefällt. Mit dem ersten Preis (5000 Mk.) wurde Bildhauer *Paul Otto* aus Berlin, z. Z. in Rom, ausgezeichnet; den zweiten Preis (3000 Mk.) erhielt Bildhauer *Carl Hilgers* in Charlottenburg, während der dritte Preis (2000 Mk.) dem Bildhauer *Bernhard Römer* in Berlin zufiel. Im Ferneren wurden die Entwürfe der Professoren *Encke* in Berlin und *Voltz* in Carlsruhe mit Honoraren von je 1000 Mk. bedacht und der Ankauf von zwei Entwürfen (Motto: „Mit Gott“ und „Ihr werdet die Wahrheit erkennen“), deren Verfasser noch unbekannt sind, empfohlen. — Der Entwurf von *Otto* zeigt, nach einer Berichterstattung im „Centralblatt der Bauverwaltung“, ein vierseitiges Postament mit einer verhältnissmässig etwas zu hohen Lutherfigur. Auf dem Sockel des Postaments sitzen an einer und derselben Seite vier Nebenfiguren: Spalatin, Agricola, Jonas, Cruciger; seitlich lehnen Melanchthon und Buggenhagen am Postamente selbst. Das Ganze steht auf einer grossen Plattform, die sich einige Meter hoch über dem Platz erhebt und zu der auf einer Seite eine Freitreppe hinaufführt. Auf den Wangen dieser Treppe sitzen die Bilder Huttners und Sickings. Der prächtige Kopf des Reformators würde, das Denkmal ausgeführt gedacht, durch die gewaltigen Aermel der hoch erhobenen Arme und durch das vorgestreckte Bibelbuch für die meisten dem Beschauer erreichbaren Standpunkte gedeckt werden. Auch ist die Idee, dem Denkmal ein Gesicht und einen Rücken zu geben — durch die einseitige Anlage der Treppe und dadurch, dass alle Figuren nach der gleichen Richtung hinschauen — sicherlich eine verfehlte. Die vier Seiten des neuen Marktes, wo das Denkmal seine Stelle finden soll, stehen gleichberechtigt da, was gebieterisch auf eine concentrische Gestaltung des Unterbaues hinweist. Die Anordnung der Nebenfiguren am Postament schlägt allzu sehr ins Malerische. Die beiden Ritter am Treppenaufgang nehmen je den einen Unterschenkel in der gleichen Weise zurück, welche bei dem Humboldt Otto's vor der Berliner Universität ziemlich allgemein als geziert und gezwungen empfunden wird. Im Uebrigen ist der Entwurf in allen Theilen auf's Trefflichste zusammengestellt und im Bildnerischen durch glückliche Characteristik und ächt künstlerische Gestaltungskraft ausgezeichnet. — Der mit dem zweiten Preis bedachte Künstler, *C. Hilgers*, ist von dem Gedanken einer Brunnenanlage ausgegangen. Am Postament seines Luther sitzen auf zwei entgegengesetzten Seiten Melanchthon und Hutten. Auf die auch hier vorhandene ausgedehnte Plattform führen, womit das Richtige getroffen wird, von vorn und von rückwärts Treppen hinauf. Zu beiden Seiten der einen Treppe wachen die Gestalten von Moses und Paulus, die erstere mehr als nöthig an das gewaltige Werk Michel Angelo's erinnert. Die Arbeit theilt die Vorzüge des Entwurfs von Otto und übertrifft denselben an Ernst und monumentaler Haltung. Mehrfach hört man die Meinung aussprechen, dass eine Umkehrung in der beiden Denkmälern zugewiesenen Rangstellung das Richtige gewesen wäre. — Wol lediglich wegen der in der That ganz hervorragenden Erfindung der Lutherfigur an und für sich ist dem Entwurfe von *Römer* der dritte Preis zuerkannt worden; das Postament ist in Masse, Linien und Einzelheiten mehr als unglücklich ausgefallen. Die dasselbe umgebenden Gruppen sind in ihrer Auffassung durchaus genrehaft. Die eine von ihnen, bei der ein Prediger des reinen Wortes einer Nonne den — in seiner Art ganz unmöglichen — Schleier entzieht (die Aufhebung des Cölibats darstellend) würde nur Veranlassung zu schlechten Scherzen geben. — Vielseitiges Bedauern erregt das Schicksal, welches den Entwurf mit dem Motto „Martin“ (angeblich von O. Lessing herrührend) betroffen hat. Dieser Entwurf von bescheiden-grosser Anlage, für die in Aussicht genommene Kostensumme ausführbar, ist, was Feingefühl in der Gesamtgestaltung anlangt, gewiss das Beste auf der Ausstellung. Vom architectonischen Standpunkte aus beurtheilt — der Ausdruck möge nicht missverstanden werden —, welcher Standpunkt der zuerst massgebende sein sollte, hätte dieser Entwurf die Siegespalme verdient. Statt dessen hat er von der Bewerbung ausgeschlossen werden müssen, da der Verfasser zur Ausstattung der vier Seiten seines Postamentes die bekannten Evangelisten-Symbole verwendet hat und symbolische Darstellungen durch das Programm verpönt worden waren. Auch bei diesem Entwurf haben wir es mit dem Gedanken des Brunnens zu thun (die Aussusröhren für die Wasserstrahlen werden vermisst). — Was die mit Honoraren ausgezeichneten und zum Ankauf empfohlenen Entwürfe anbetrifft, so ist bei dem einen das Motiv einer Wand gleichzeitig mit dem eines Brunnens verwendet, während die drei andern sich der An-